

## »»Vergebliches Bemühen««

Das Thema dieser Kolumne beschäftigt sich mit den »Stoppsschildern« im Leben. Mit den Situationen, wo es nicht mehr weitergeht. Du bist motiviert und energiegeladen, jedoch der Einsatz deiner Kräfte ist vergeblich. Du kämpfst einen Kampf, den du nicht gewinnen kannst!

Nun, viele esoterische Disziplinen haben eine Menge an Erklärungen und Ratschläge zur Hand, warum und weshalb und überhaupt. Die dir weismachen, ja sogar versprechen, dass du alles erfüllt bekommst, wenn du nur willst. Du musst nur ausdauernd mit Formeln und Sätzen (und was sonst noch angeboten wird) arbeiten, welche dir gegen gutes Geld in Seminaren und Beratungen verkauft werden.

Nur ganz wenige helfen dir, den Hintergrund deines vergeblichen Bemühens zu schauen. Sie erzählen dir vom Kräftespiel des Subjektiven und Objektiven. Sie dir einen Satz, den du nicht gerne hörst, bzw. wahrhaben möchtest: Du kannst nicht so, wie du willst!

Eine Begebenheit aus vergangenen Tagen möge dies veranschaulichen: Zu jener Zeit kamen viele zu dem Felsen, in dem ein Schwert stak. Derjenige, dem es gelang, das Schwert aus dem Felsen zu ziehen, war der neue König von England. Klar, wer wollte das nicht werden?

Viele kamen motiviert und ritten gekränkt und niedergeschlagen von dannen. Es war nicht ihr Schwert! Nur der Auserwählte konnte das Schwert herausziehen. Das Objektive spricht zu dir: Siehst du, du kannst nicht alles tun, was du willst. Was macht der Mensch: Er erhöht mit einem »aber es wäre doch so schön« den Einsatz seiner Kräfte und scheitert erneut. An diesem Punkt angekommen, wird meist ein Schuldiger gesucht.

Im Klartext heißt das, du projizierst dein »Versagen« auf Personen im Außen. Dein Partner, deine Freunde, dein Chef, usw., werden nun von dir für schuldig erklärt. Wenn du dich abgerackert und genug »Schuldige« im Außen gefunden hast, darf die Einsicht kommen, die da lautet: Erkenne die Macht des Schicksals an, wisse, dass ein übergeordnetes Gesetz waltet, dass du weder beeinflussen, noch ihm entfliehen kannst: Du kannst nicht so, wie du willst! Wenn dein Schicksal den einen oder anderen deiner Wünsche nicht beinhaltet, dann bekommst du diesen auch nicht erfüllt.

Einige Gedanken zum Schluss: Entscheidend ist nicht der investierte Kraftaufwand, sondern allein der Umstand, ob es »dein« Schwert ist. Verlasse die (für dich so begehlichen) Fußstapfen der anderen, beginne eigene Fußspuren im Leben zu hinterlassen und finde auf diese Weise DEIN Schwert. Es zeigt sich dann, wenn du dich für den Willen des Schicksals öffnest und diese Autorität (in deinem Inneren) anerkannt.